

Verehrte Mitglieder,

als unsere Museen im Frühjahr coronabedingt schließen mussten, erhielten Sie täglich eine sogenannte „Kunstquarantäne“ von uns, die jeweils ein Kunstwerk aus den Sammlungen vorstellte. Mit Wiedereröffnung unserer Häuser Mitte Mai endete auch unsere Kunstquarantäne nach 53 Ausgaben. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung haben wir aus den Newsletter-Beiträgen ein Booklet erstellt, das uns nicht nur an diese kulturarme Zeit erinnert, sondern auch die Sammlungsbestände in einem Querschnitt mit neuen Bezügen (und Gedichten) dokumentiert.

Jetzt liegt das Booklet in gedruckter Form vor und kann ab Ende November in den Stiftungsmuseen erworben werden. Auf eine öffentliche Buchvorstellung müssen wir immer noch schweren Herzens verzichten.

Seit 1. Juli hat Dr. Andrea Jahn als neue kunstwissenschaftliche Vorständin ihr Amt angetreten und wir möchten Sie an dieser Stelle herzlich begrüßen und freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Blieben Sie weiterhin gesund!

Herzlichst
Ihre Inge Weber



Ernst Ludwig Kirchner, *Badende im Raum*, 1909-10/nach 1926, Öl/Leinwand, 151 x 198 cm

Saarlandmuseum, Moderne Galerie

Welt – Bühne – Traum Die „Brücke“ im Atelier

14. November 2020 bis 7. März 2021

Mit Ernst Ludwig Kirchners monumentaler Atelierszene „*Badende im Raum*“ (1909/nach 1926) besitzt die Moderne Galerie des Saarländermuseums eines der Haupt- und Schlüsselwerke des deutschen Expressionismus. Seit seiner Erwerbung im Jahr 1960 zählt das Bild zu den prominentesten Marksteinen der Saarbrücker Sammlung.

Die vielschichtige Darstellung hat Kirchners Wohnatelier der Jahre 1909-11 in der Dresdner Friedrichstadt zum Thema. Dieser unkonventionell gestaltete Lebens- und Arbeitsraum, in dem eine Fülle maßgeblicher „Brücke“-Werke entstand, ist als eine der Geburtsstätten des Expressionismus anzusehen. Zusammen mit seinen Künstlerfreunden, Partnerinnen und Modellen ließ Kirchner hier eine Welt erstehen, die das Ideal eines vermeintlich natürlichen Lebens propagierte und sich als radikaler Gegenentwurf zu den bürgerlichen Zwängen der wilhelminisch geprägten Gesellschaft verstand. So diente den Brücke-Künstlern das Atelier als Bühne für die Erschaffung einer eigenen Kunst- und Lebenswelt, in der die Inszenierung der „Natürlichkeit“ von People of Colour sowie weiblicher und kindlicher Körper eine besondere Rolle spielte.

Das Atelier in der Berliner Straße 80 hatte Kirchner mit eigenhändig gefertigten Möbeln und Textilien ausgestattet, deren exotischer Geist von seiner tiefgreifenden Faszination für die außereuropäischen Kulturen zeugt. Die besondere Atmosphäre dieses Raumes, seine assoziationssträchtige Einrichtung, die hier zelebrierten Zusammenkünfte mit Modellen, Freunden und Sammlern wurden in zahllosen Gemälden, Zeichnungen und Fotografien verbildlicht.

Wie kaum ein anderes Werk vor 1910 erfasst „*Badende im Raum*“ den radikalen Anspruch, den die Künstlergemeinschaft der „Brücke“ einforderte: der Entwurf freier, ganzheitlicher

und von künstlerischer Energie durchwirkter Lebenswelten, in denen der von gesellschaftlichen Zwängen befreite Körper zum zentralen Thema wurde; die demzufolge unkonventionelle, in Form wie Sujet geradezu anarchische Auffassung der menschlichen Figur; die Aneignung von Traditionen und Formen außereuropäischer Kunst; die immer erneut unternommene Verbilligung des individuellen Lebensumfelds als Synthese aus Exotik, Realität und eigenen Artefakten.

Einmal mehr stützt das Saarbrücker Vorhaben sich auf die besonderen Stärken der Modernen Galerie. Ausgehend von 25 Arbeiten aus eigenem Besitz wird die Ausstellung anhand von 15 Gemälden und Skulpturen sowie rund 90 Arbeiten auf Papier die grundlegende Bedeutung des Atelier-Themas für das frühe, kollektive „Brücke“-Schaffen auf neue Weise erfahrbar machen. Zugleich reflektiert sie die problematischen Facetten des weiblichen und kindlichen Akts im Werk der Dresdner Jahre, wobei sie auch die Repräsentation außereuropäischer Menschenbilder vor dem Hintergrund der rassistischen Kategorien des Kolonialismus im Kaiserreich kritisch unter die Lupe nimmt. Neben weiteren zentralen Arbeiten von Ernst Ludwig Kirchner werden Darstellungen von Erich Heckel, Karl Schmitt-Rottluff und Max Pechstein den Kosmos des „Brücke“-Ateliers ausleuchten.

Einen eigenen Schwerpunkt des Projekts bildet die umfassende maltechnische Analyse sowie restauratorische Sicherung des Hauptwerks „*Badende im Raum*“ – eine Maßnahme, die bereits seit Langem ein wichtiges Desiderat darstellt. Kirchner hat das ab 1909 geschaffene Gemälde in den zwanziger Jahren überarbeitet und in seiner Farbigkeit weitreichend verändert, worin tiefgreifende konservatorische Probleme begründet liegen.

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz



Dr. Andrea Jahn, geb. 1964, absolvierte ihr Studium der Kunstgeschichte in Tübingen und München, ergänzt durch Studien- und Stipendienaufenthalte in Florenz, Washington und New York. Ihre Promotion über die amerikanische Bildhauerin Louise Bourgeois schloss sie in Trier ab. In Stuttgart (Kunstmuseum, Württembergischer Kunstverein) und Friedrichshafen (Kunstverein) war sie als Ausstellungskuratorin und Künstlerische Leiterin tätig.

Seit 2012 stand sie an der Spitze der Stadtgalerie Saarbrücken. Dort überzeigte sie mit Einzelausstellungen renommierter Künstlerinnen, wie Chiharu Shiota oder Parastou Forouhar, und mit mutigen Themenausstellungen zur zeitgenössischen Kunst, wie in den international besetzten Gruppenausstellungen „NEON – Das Leuchten der Kunst“ oder „IN THE CUT – Der männliche Körper in der Feministischen Kunst“.



Dr. Andrea Jahn führt die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz gemeinsam mit Verwaltungsvorstand Philipp Schneider.

5 Fragen an...

Dr. Andrea Jahn

Künstlerische und kulturwissenschaftliche Vorständin der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz



Seit dem 1. Juli 2020 haben Sie die Position als künstlerische Vorständin der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz inne. Wie haben Sie die ersten Monate erlebt?

Ich bin auf ein ausgesprochen motiviertes Team getroffen und habe mich schnell eingelebt – vielleicht weil ich die Moderne Galerie und einige ihrer MitarbeiterInnen schon seit Jahren kenne. Gleichzeitig bin ich jeden Tag auf neue Entdeckungen und Herausforderungen gestoßen, die wir jetzt versuchen werden gemeinsam anzugehen, um dieses großartige Haus zum Leuchten zu bringen.

Die Moderne Galerie ist unbestritten das Flaggschiff der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz. Die Stiftung vereint darüber hinaus aber so unterschiedliche Museen wie das Museum für Vor- und Frühgeschichte und auch das Deutsche Zeitungsmuseum. Und hier wird immer wieder der Ruf laut, die übrigen Museen ebenfalls in den Fokus des öffentlichen Bewusstseins zu rücken. Wie werden Sie dieser Forderung Rechnung tragen?

Dafür wird ein ganzes Bündel an Maßnahmen notwendig sein, wie beispielsweise eine Marketingstrategie, die das Programm der einzelnen Häuser an die Öffentlichkeit bringt. Darüber hinaus wäre es ein wichtiges Ziel, die Potentiale der Stiftung stärker zu konzentrieren und neben der Modernen Galerie auch die archäologische Sammlung in ihrer herausragenden Stellung zu stärken und sichtbar zu machen. Dazu gehört beispielsweise, das Kreisständehaus zu einem lebendigen Ort der Auseinandersetzung auch mit Zeitgenössischer Kunst zu machen. Das werden wir erstmals erleben, wenn im Dezember die Skulpturen der Berliner

Künstlerin Sabine Groß auf archäologische Objekte aus unserer Sammlung treffen.

Von Museen wird heute mehr verlangt als nur ein elitärer Bildungstempel zu sein. Wie wollen Sie Zielgruppen erreichen, die bislang den Weg ins Museum noch nicht gefunden haben?

Indem wir die Häuser für ein breites Publikum öffnen mit Veranstaltungen, einer innovativen Gastronomie und mit Vermittlungsprogrammen, die generationenübergreifende Angebote bereitstellen.

Bislang hatten Sie sich in Saarbrücken in Ihrer früheren Funktion als Leiterin der Stadtgalerie und der dortigen Ausrichtung auf zeitgenössische Kunst einen Namen gemacht. Werden Sie auch in der Modernen Galerie verstärkt Präsentationen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler in den Blick nehmen?

Der Erweiterungsbau mit seinen großzügigen Raumsituationen bietet sich geradezu für solche Positionen an. Deshalb werde ich mit meiner ersten großen Ausstellung im nächsten März mit Claire Morgan eine britische Künstlerin vorstellen, deren sinnliche und höchsthetische Installationen die Räume im Atrium und im davor liegenden Saal erfüllen werden.

Welche wird die erste von Ihnen selbst kuratierte Ausstellung für die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz sein?

Mit den Interventionen von Sabine Groß im Kreisständehaus wird sich meine erste eigene Ausstellung befassen. Aufgrund der Corona-Situation werden wir sie am 19. Dezember nicht mit einer Vernissage, sondern mit einem Tag der offenen Tür eröffnen.

Kunst in Quarantäne

Booklet mit finanzieller Unterstützung der Mitglieder realisiert

Der Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 hat alle unsere Reisen und Veranstaltungen im Museum zunichte gemacht. Um weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben und Ihnen die Wartezeit bis zur Wiedereröffnung der Museen in einer kulturarmen Zeit erträglicher zu gestalten, versendeten wir vom 23. März bis 14. Mai insgesamt 53 sogenannte „Kunst-quarantänen“ per E-Mail. Täglich wurde ein Kunstwerk aus den Stiftungsmuseen mit Bild und Text vorgestellt und zusätzlich mit einem begleitenden Gedicht ergänzt.

Die Mitgliederresonanz auf diese Aktion war überwältigend. Täglich erreichten uns zahlreiche E-Mails mit Lob und Anregungen zu den Quarantänen, und auch der Wunsch die Quarantänen als Booklet dauerhaft verfügbar zu machen. Ein Spendenaufruf zur Drucklegung wurde ebenso positiv aufgenommen und wir konnten zahlreiche finanzielle Zuwendungen der Mitglieder auf einem Sonderkonto verbuchen.

Die Quarantänen wurden geringfügig für den Druck überarbeitet. Jedem Kunstwerk ist eine Doppelseite gewidmet, die eine (meist) ganzseitige Abbildung enthält, ergänzt mit einem Gedicht oder Zitat. Für das Layout zeichnet Nina Kronenberger (HDW Werbeagentur) verantwortlich, den Druck hat Krüger Druck in Merzig übernommen.

Das Booklet ist ab Ende November in unserem Museumsshop Wa(h)re Kunst in der Modernen Galerie sowie an allen anderen Standorten der Stiftungsmuseen zum Preis von 19,90 Euro zu erwerben.



Cover des „Kunst in Quarantäne“-Booklets

Förderung 2020

Neuer Webauftritt der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

In den letzten Monaten hat die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz während des Corona-Lockdowns nicht nur zahlreiche neue digitale Angebote etabliert (z.B. Atelier to go, Kunst kurz erklärt), sondern auch einen Relaunch der Website www.kulturbesitz.de vorgenommen. Die Navigation wurde grundlegend überarbeitet und benutzerfreundlicher gestaltet, die einzelnen Museen sind nun auch separat mit Veranstaltungen und Serviceleistungen aufzurufen. Der Relaunch bietet künftig auch die Möglichkeit eines Newsletter-Versands, um Interessierte über aktuelle Angebote zu informieren.

Die Fördergesellschaft hat den Relaunch vollständig finanziert und mit Hilfe der Agentur Moltomedia umgesetzt.

Auch die Website der Fördergesellschaft www.gfsk-sb.de wurde einem Relaunch unterzogen sowie u.a. Anmeldefunktionen optimiert und die Möglichkeit geschaffen, Termine per iCal direkt in den eigenen Kalender des Smartphones einzutragen.

Künftig ist die Website der Fördergesellschaft in einem responsiven Webdesign so flexibel gestaltet, dass an Desktop, Tablet oder Smartphone eine gleichbleibende Benutzerfreundlichkeit gewährleistet ist.

Die neuen Webseiten sind ab Mitte Dezember 2020 online. Wir informieren Sie per Newsletter, sobald die neuen Webseiten an den Start gehen.

G

G E S C H E N K

Sie wollen Freunde und Bekannte mit einer Jahresmitgliedschaft in der Fördergesellschaft beschenken?

Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht. Gerne beraten wir Sie per Telefon unter (06841) 105-391.

M

NEUE MITGLIEDER

Wir freuen uns, die neuen Mitglieder des Fördervereins begrüßen zu dürfen und heißen Sie herzlich willkommen!

Frau Herta Adam
Familie Jutta und Werner Bärmann

Herr Erich A. Fichter
Frau Katharina Gramer
Familie Claudia Krebs-Pressmann und
Walter Pressmann

Frau Astrid Lydorf
Frau Annelie Mederer

Frau Regine Richter
Familie Peter Schöne
Herr Thomas Stemmler

Familie Dina und
Oliver von Boch

Frau Ursula von Steht

(Abdruck der genannten Personen mit vorausgegangener Zustimmung zur Veröffentlichung.)

P PENONE

Giuseppe Penone (geboren 1947 in Garessio / Ponte, Piemont, lebt und arbeitet in Turin) gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Vertretern der italienischen Gegenwartskunst. Er wurde mit Einzelausstellungen in der ganzen Welt gewürdigt, war mehrfach Teilnehmer u.a. der documenta und der Biennale von Venedig und erhielt 2014 den Praemium Imperiale, den bedeutendsten Preis für zeitgenössische Kunst. Penones Ästhetik gründet auf dem Dialog mit der Natur und ihren Kräften und kreist um die Frage nach den Grenzen des eigenen Körpers und den Grenzen der eigenen Wahrnehmung.

In Giuseppe Penones Werk spielen Arbeiten im öffentlichen Raum eine wesentliche Rolle. Aus Anlass der documenta 13 (2012) richtete er in der Kasseler Karlsau die Skulptur „Idee di Pietra“ („Ansichten eines Steins“) auf, die in der Folge aufgrund des großen Publikumszuspruchs für diesen Standort erworben wurde.

K KUNSTHERZ

Seit Anfang Oktober firmiert die Museums gastronomie der Modernen Galerie unter dem Namen „Kunstherz“. Die neuen Pächter Mike Mildenerberger und Alex Cron freuen sich über Ihren Besuch!
www.kunstherz.cafe

Mit freundlicher
Unterstützung von



Indistinti Confini – Idee di pietra

Giuseppe Penones Bronzebaum schlägt eine Brücke nach Metz

Auf Einladung des Saarländischen Museums und des Centre Pompidou-Metz hat der Künstler Giuseppe Penone seit Juli 2020 parallel in Saarbrücken und Metz unter dem Titel „Indistinti confini“ künstlerische Setzungen vorgenommen.

Die in Saarbrücken aufgestellte Skulptur, die den Namen „Idee di pietra – 1891 Kg di luce“ trägt, wurde in den Außenanlagen der Modernen Galerie platziert, gegenüber dem Eingang zur HfM Saar, und bereichert dadurch nochmals das Kunstareal der erweiterten Modernen Galerie. Die Arbeit korrespondiert dabei gleichermaßen mit dem mächtigen Kastanienbaum vor der Fassade des Erweiterungsbaus wie mit den hochrangigen Kunstwerken, die das Areal markieren: der „Großen Gaia“ von Matschinsky-Deninghoff und der „Großen Saarbrücker Schriftsäule“ von Leo Kornbrust. Im Centre Pompidou Metz ist die etwa 15 Meter hohe Skulptur im Forum aufgestellt, wo sie die Besucher im Museum empfängt.

Seit 2016 und der viel beachteten Ausstellung „Entre deux horizons“ verbinden das Saarländische Museum und das Centre Pompidou – Metz ein intensiver kollegialer Austausch, der nun in dem gemeinsamen Projekt „Noe/Noah“ fruchtet. Es wird gefördert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Programms INTERREG V A. So wird mit den Mitteln der Kunst auf sinnfällige Weise eine Brücke nicht nur zwischen den beiden Museen Saarländisches Museum und Centre Pompidou-Metz geschlagen, sondern auch zwischen Deutschland und Frankreich. Eben darauf spielt auch der Titel „Indistinti confini“ – „unbestimmte Grenzen“ an.

Bei dem Werk „Idee di pietra“ handelt es sich um einen Bronzebaum von rund 10 Metern Höhe, in dessen Geäst massive, 1891 kg



Giuseppe Penones Baumskulptur „Idee di pietra – 1891 Kg di luce“ wurde im Sommer vor der Modernen Galerie aufgestellt

schwere Flusssteine liegen. Ihre universelle Rundform lässt unter anderem die Gestalt von Schädeln assoziieren und verweist so auf den Ursprungsort von Gedanken (Idee di Pietra, „Ansichten eines Steins“); scheinbar schwerelos ruhen sie in der Baumskulptur. Das Kunstwerk schärft im innerstädtischen Raum Saarbrückens und in der Nähe des Saarufers das Bewusstsein für Naturprozesse. Zugleich ergänzt es die Ausstellung „Giuseppe Penone“ im Atrium der Modernen Galerie. Dort gibt die Arbeit „Ripetere il bosco“ (Den Wald wiederholen) dem Saal im Zentrum des Erweiterungsbaus der Modernen Galerie ein neues, überraschendes Gesicht. Die 14 m hohen Wände des glasüberdachten Atriums sind belebt von einem rhythmisch arrangierten Ensemble aus 20 aufwendig und sensibel bearbeiteten Holzbalken, an denen das Leben des einstigen Baumes zu erkennen ist.

Museumsshop Wa(h)re Kunst

In unserem Museumsshop sind neben Katalogen, Bildbänden und Postkarten auch zahlreiche Spiele und Bücher für Kinder erhältlich. Dazu zählt auch das bezaubernde Buch „Bob – Der Künstler“ für Kinder von 3 bis 6 Jahren!

Bob sieht eigentlich genauso aus wie all seine Freunde. Wären da nicht seine viel zu langen dünnen Beine, über die die anderen lachen. Das muss sich ändern und zwar so schnell wie möglich. Sport könnte helfen. Oder mehr essen. Vielleicht könnte er seine Beine verhüllen ... Seine Verzweiflung treibt ihn schließlich in ein Museum mit moderner Kunst. Und dort hat er eine geniale Idee. Von nun an bemalt er seinen Schnabel jeden Tag aufs Neue mit den Bildern weltberühmter Künstler. Jetzt staunen seine

Freunde und bewundern ihn. Was stören ihn da noch seine langen dünnen Beine?



In unserem Museumsshop finden Sie Ausstellungskataloge und schön gestaltete Bücher für Erwachsene und Kinder